

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN

Schulprojekt Ost – Infoblatt

Nr. 44 vom Februar 2023 | 1/4

TÄTER-OPFER-AUSGLEICH BREMEN
C/O SOZIALE DIENSTE DER JUSTIZ
AM WALL 193 – 28195 BREMEN

**An die Schulleitungen, die
Schulsozialpädagoginnen und
Schulsozialpädagogen
und Lehrkräfte der Schulen im Bremer Osten
und Norden**

“Cyber-Stress”, “Cyber-Crime”, „Loverboys”

Wenn Ihre Schule Interesse an einer **Präventionsveranstaltung** zu einem der o.g. Themen hat, nehmen wir Ihre Anfragen für das Schuljahr 2022/2023 gerne entgegen. Anmeldung über Herrn **Dr. Yazici**, Tel. 79 28 28 92.

Aus unserem aktuellen Fallaufkommen

In der Pause, im Klassenzimmer, auf dem Schulweg - ständig gibt es Streit zwischen den beiden elfjährigen Justin und Luca*. Justin fühlt sich durch Luca provoziert, Luca durch Justin bedroht. Beide äußern sich unterschiedlich in den Einzelgesprächen zu den diversen Vorkommnissen. Abwechselnd geben sie dem jeweils anderen die Schuld an den Eskalationen und für den Anfang der Streitigkeiten.

In mehreren Einzelgesprächen wird deutlich, weshalb sich Justin so leicht von Luca provozieren lässt und warum Luca sich von ihm bedroht fühlt. Justin hat eine schwerkranke Mutter, sie ist Dialysepatientin. Dreimal die Woche muss sie ins Krankenhaus und wenn sie zurück nach Hause kommt, liegt sie den Rest des Tages sehr erschöpft im Bett. Dieses Bild der schwerkranken Mutter, belastet Justin sehr. Er ist Einzelkind und sein Vater betreibt einen Kiosk. Dieser arbeitet täglich von 7:00 bis 23:00 Uhr. Justin muss deshalb nach Schulschluss auch viel im Haushalt helfen. Mit der gesamten Situation ist er seelisch und körperlich massiv überfordert. Er fühlt sich sehr verantwortlich für seine Mutter und hat große Angst, dass sie verstirbt. Seine Anspannungssituation ist zentraler Grund für seine leichte Reizbarkeit.

Luca hingegen hat ein diagnostiziertes Aspergersyndrom und deshalb vielfältige Probleme in der Kontaktaufnahme. Er starrt Justin manchmal mit weit aufgerissenen Augen im Unterricht an, was von Justin regelmäßig als Provokation aufgefasst wird. Auch wenn es sich nur um Versuche einer Kontaktaufnahme handelt, weil Luca Justin eigentlich mag.

All das konnte im Rahmen eines gemeinsamen Gesprächs mit den beiden Jungen ausführlich besprochen werden. Durch den Perspektivwechsel mit dem jeweiligen anderen lernten beide, nun respektvoller und vor allem verständnisvoller miteinander umzugehen. Beide haben es geschafft, auf Provokationen und handfeste Streitereien zu verzichten.

**Namen geändert und Fall anonymisiert*

Verabschiedung von Herrn Winter

Nach zweiunddreißig Jahren und sieben Monaten ist Feierabend: Herr Winter begründete 1989 den Täter-Opfer-Ausgleich Bremen und führte gemeinsam mit den Psycholog:innen Herrn Krause und Frau Taubner schon 1996 erste Fortbildungen von sogenannten Streitschlichter:innen („**Anti-Stress-Teamer(n)**“) durch. Dazu erschien damals der Band „Jugendliche schlichten“ im Forum Verlag. Auch viele andere **Präventionsmaßnahmen** konzipierte Herr Winter, aus denen schließlich das „Schulprojekt Ost“ entstand. Einerseits als Schlichtungsangebot von besonders gravierenden Konflikten durch Professionelle, andererseits die Begleitung von Streitschlichter:innen und die Durchführung und Planung von Präventionsangeboten zu **Cyber-Stress, Loverboys**, gegen **Vandalismus** und vieles mehr. Herr Winter ging am 31.12.2022 von Bord; das Ruder im Schulprojekt übernimmt Herr **Dr. Yazici**.

Frank hinterlässt eine große Lücke. Wir werden ihn als Menschen und als loyalen Chef sehr vermissen. Wir konnten uns immer auf ihn verlassen. Alles Gute, lieber Frank!



Einsamkeit im Jugendalter

ein Artikel von unserer Praktikantin Anneke Janocha



Einsamkeit bei Jugendlichen ist ein Gefühl, das in einer Person entsteht, wenn sie ihre sozialen Beziehungen qualitativ und/oder quantitativ als unzureichend empfindet. Einsame Menschen können sich isoliert und unverstanden fühlen. Der durch Einsamkeit erlebte Stress beeinträchtigt das allgemeine Wohlbefinden erheblich und geht nachweislich mit einer signifikant erhöhten Anfälligkeit für psychische Erkrankungen einher. Ein besonderes Risiko für die Entstehung von Einsamkeitserleben besteht in Umbruchsphasen, beispielsweise bei einem Wohnorts- oder einem Schulwechsel. Jugendliche sind dabei besonders gefährdet, denn in

dieser Lebensphase sind die allmähliche Ablösung vom Elternhaus sowie die Integration in neue Gruppen von Gleichaltrigen zentral. Phasenweise ist ein Gefühl der Einsamkeit unumgänglich, sodass es umso wichtiger ist, einen Umgang damit zu finden. Bestehen bei Betroffenen möglicherweise bereits soziale Ängste, können sie schnell in einen Teufelskreis geraten. Unsicherheiten oder die Angst vor der Bewertung durch andere führen zu einem sozialen Rückzug, wodurch das Einsamkeitserleben wiederum verstärkt wird. Eine wichtige Rolle spielt der wachsende Konsum von sozialen Medien. Diese können auf der einen Seite helfen, bestehende soziale Kontakte auch über eine gewisse Distanz hinweg aufrechtzuerhalten. Auf der anderen Seite reduzieren sie jedoch die Möglichkeit dazu, zwischenmenschliche Beziehungen durch zufällige persönliche Kontakte aufbauen zu können. Es lässt sich beobachten, dass Jugendliche sich während ihrer Bus- oder Bahnfahrten vorrangig mit ihrem Smartphone beschäftigen. Auch in ihren Schulpausen fokussieren sie sich vermehrt darauf, anstatt sich mit Mitschülern zu unterhalten. Jugendlichen, die sich ohnehin schon einsam fühlen, wird es dadurch zusätzlich erschwert, erfüllende soziale Beziehungen aufzubauen. Die Pandemie wirkte als weiterer Katalysator für das Einsamkeitserleben unter Jugendlichen. Durch die weitgreifenden Kontaktbeschränkungen wurde es schwerer, Fertigkeiten zu erlernen, die im direkten persönlichen Kontakt von Bedeutung sind. Es erfolgte zudem ein Wegfall von Tagesstrukturen, die das Entstehen und Aufrechterhalten sozialer Netze förderten. Je früher Einsamkeit erfahren wird, desto eher besteht die Gefahr, dass sie zu einem Dauerzustand wird. Da ein deutlicher Zusammenhang zwischen der Mediennutzung und dem Einsamkeitserleben nachgewiesen wurde, ist es ratsam, diese im Rahmen von Interventionen einzubeziehen. Gerade Schulen, in denen Jugendliche einen großen Teil ihres Alltags verbringen, haben dafür verschiedene Möglichkeiten. Es kann eine Reduktion oder sogar ein vollständiges Verbot der Smartphone-Nutzung auf dem Schulhof diskutiert werden. Gleichzeitig sollten aber auch Eltern und andere Betreuungskräfte ein Bewusstsein für die Problematik entwickeln und die Jugendlichen bei Bedarf individuell im Umgang mit dem Einsamkeitserleben unterstützen.

Quellen

<https://econtent.hogrefe.com/doi/epdf/10.1024/1422-4917/a000889>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/einsamkeit-bei-jungen-menschen-100.html>

<https://www.deutschlandfunkkultur.de/einsamkeit-bei-jugendlichen-wie-social-media-und-100.html>

Bild: www.pixabay.com